

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonizeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 66.

Samstag, den 30. April 1887.

48. Jahrgang.

Am tliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Den Schultheißenämtern

werden die Loosungsscheine der Militärpflichtigen der jüngsten Altersklasse zugesendet werden. Dies wird ihnen hiemit unter dem Anfügen eröffnet, daß sie zunächst die gezogenen Loosnummern in den Stammrollen vorzumerken, und sodann die Scheine den Militärpflichtigen gegen Bescheinigungen, die in der Ortsregistratur niederzulegen sind auszufolgen haben.

Den 28. April 1887.

A. Oberamt
L h y m.

Waiblingen.

Namens-Änderung.

Karl Gottlieb Häußermann, Bürger und Maurer in Waiblingen will dem von seiner Ehefrau Karoline Margarethe geb. Kolb beigebrachten unehelichen Sohne Wilhelm Gotthilf Kolb, geboren am 14. Dezember 1866 seinen Familiennamen „Häußermann“ beilegen und hat hiezu um Erlaubnis gebeten.

Dieses Vorhaben wird nun mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß zu dieser Namensänderung von der R. Kreis-Regierung Erlaubnis gegeben werden wird, wenn nicht innerhalb der Frist von drei Monaten begründete Einsprache hiegegen bei dem Oberamte dahier erhoben werden sollte.

Den 28. April 1887.

A. Oberamt
L h y m.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 3. Mai Vormittags 9 Uhr aus den Staatswaldungen Braversberg, Winterhalde, Kutt-rain 138 Lose unaufbereitete Forchen- Fichten- Buchen- und gemischte Stangen, Aeste und Reistreu, ferner 2 Lose eichene Raitel zum Schälen durch die Käufer.

Zusammenkunft im Braversberg auf der Stöckhofer Straße.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 4. Mai Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Königsbronn 60 Lose unaufbereitete Nadelholzstangen, Gipfel und Reistreu.

Zusammenkunft im Wald beim Blockhaus.

Waiblingen.

Stammholz-Verkauf.

Aus den Waiblinger vordern Stadt-waldungen wird am

Montag den 2. Mai d. J.

folgendes Stammholz verkauft:

13 Eichenstämme, 4-8 m. lang;
52-77 cm. dick.

zuf. 22,62 Festmeter.

8 Rotbuchenstämme, 3-8 m. lang,
40-60 cm. dick.

zuf. 7,62 Festmeter.

Versammlung Vormittags 11 Uhr beim Walbschützenhaus Gundels-bach bei Grobheppach.

Den 18. April 1887.

Stadtschultheißenamt.
E h e l.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Museums-Gesellschaft.

Bei günstiger Witterung

Sonntag den 1. Mai

Ausflug nach Schwaith.

Sammlung an der Endersbacher Straße bei der großen Kirche; Abgang präzis 1 1/2 Uhr Nachm. Näheres durch besonderes Zirkular.

Zu zahlreicher Beteiligung wird eingeladen.

Der Ausschuß.

Waiblingen.

Recht virginischen

Pferdezahnmals

bei

Gustav Bezner.

Waiblingen.

Hosen-, Hemden-, Blusen- und Schurzzeuge sowie fertige Arbeiterhosen Juppen, Hemden (in weiß und farbig), Blusen und Arbeitsschürze, Socken und Strümpfe

empfehle bestens

G. Schwarz,
Weber.

Mussteuer-Artikel, sowie Federn

pfundweise empfiehlt

der Obige.

Waiblingen.

Zur Ausfaat empfehle ich seidesreien ewigen und drei-blättrigen

Kleesamen

Erbsen, Bohnen, Linsen, Wicken, acht virginischen Pferdezahnmals, doppelschurige Esparsette, Grassamen

für nasse und trockene Wiesen.

Gottlob Weiß.

Konservativer-Verein.

Montag, den 2. Mai im „Abl.“

Waiblingen.
Für die
**Ulmer
Rasen-
Bleiche**

nehme ich Bleichgegenstände entgegen.
Gustav Bezner.

Waiblingen.
Eine größere
Wohnung
mit Wasserleitung und Gartenanteil an der Bahnhofstraße ist auf Jakobi zu vermieten.
Näheres bei
Im. Scheffel.

Waiblingen.
Sogleich zu vermieten eine kleine Wohnung
bei
K. Nummann, jr.
Frohnaderstr.

Waiblingen.
Eine sonnige
Wohnung
für eine einzelne Person hat bis Jakobi zu vermieten.
Wer? sagt
die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.
Eine freundliche
Wohnung,
bestehend aus 2 Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen hat auf Jakobi zu vermieten.
Wer? sagt
die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.
700 Mark
hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.
Näheres bei
der Red. d. Bl.

Bei dem Unterzeichneten liegen
600 Mark
Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit zum ausleihen parat
J. Georg Erhardt,
Segnach.

Waiblingen.
Einen ordentlichen Menschen
nimmt in
die Lehre.
J. Zimmermann,
Schneider.

Waiblingen.
Einen ordentlichen, kräftigen
Jungen nimmt
in die Lehre.
G. Wölpert, Schmied.

Ein ordentlicher Knabe, wird als
Schulmachelehrling
nach Stuttgart gesucht, es wird weniger auf Lehrgeld, als auf einen gefitteten Knaben reflektirt.
Näheres bei
der Expedition d. Bl.

Waiblingen. **Tapeten** Waiblingen.

in größter und schönster Auswahl,
gegen 1000 Muster, von 20 S., bis zu den allerfeinsten Dessin's,
empfehlen

Wilh. Glocker,
Maler und Ladir.
Tapezieren und vorheriges malen oder weissen der
Plafond etc. besorgt pünktlich
der Obige.

Waiblingen.
Julius Lämmle,
Bildhauer,
empfehlen sich im Anfertigen von
Grab-Monumenten in Stein und Marmor
sowie im **Einpassen von Gräbern**
und sichern bei solider Arbeit billige Preise zu.

Waiblingen.

Wirtschafts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage die Restauration der
Frau Wahler

zum alten Bahnhof
übernommen habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,
durch reelle Bedienung, gute
Speisen und Getränke mit das
Zutrauen des geehrten Publikums zu erwerben, und
bitte um geneigten Zuspruch.
Waiblingen, 1. Mai 1887.
Ernstine Kieger, Ww.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1886:

Grundkapital	fl.	9,000,000 --
Prämien-Einnahme für 1886	„	7,695,490 --
Zinsen-Einnahme für 1886	„	727,183 70
Prämien-Ueberträge	„	5,468,075 90
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse (einschließlich des nach Art. 185b/239b des Gesetzes vom 18. Juli 1884 gebildeten Reservefonds von fl. 900,000)	„	4,860,377 30
	fl.	27,751,126 90

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1886 „ 5,072,929,147 --
Stuttgart, den 1. Mai 1887.
Zur Entgegennahme von Anträgen und Auskunfterteilung sind gerne bereit

die General-Agentur der Gesellschaft
Theod. Heinrich & Co.
sowie die Bezirks-Agenturen
Waiblingen: Gustav Schweizer, Dekorationsmaler, **Mei. Heppach:** Schultheiß Reinhardt, **Schwaikheim:** Heint. Seyensätter, Bäckermeister.

Die
**Magdeburger Hagel-
versicherungs-Gesellschaft,**

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunfterteilung bereit.
Der General-Agent

Albert Schwarz in Stuttgart.
und die Bezirksagenten:
L. Opferkuch, Bittenfeld | **L. Krautter,** Winnenden
Lehrer Laux, Doppelsbohm | **Louis Biker,** Waiblingen.
J. F. Caslein, Schwaikheim
Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft, zugleich Agenten der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft und der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Bleich-Gegenstände für die
bekannte

**Rirchheimer
Bleiche**
nimmt entgegen zur
pünktlichsten Besorgung
Chr. Wieland, Conditor.

Waiblingen.
Holz-Verkauf.
Schöne buchene
Scheiter und Brügel
empfehlen zu den billigsten Tagespreisen
D. Schätzle.

Waiblingen.
Auf nächsten
Montag den 2. Mai
jaures Ruttelessen
wozu freundlichst einladet
Bürkle zur Krone.

Waiblingen.
Frühgebrannter weißer und
schwarzer
Salk
bei
F. G. Pfander.

Waiblingen.
Mädchen-Gesuch.
Ein williges Mädchen findet sogleich gute Stelle.
Näheres zu erfragen
bei der Redaktion d. Bl.

Waiblingen.
1 großträchtiges
**Mutter-
Schwein**
hat zu verkaufen
Fäher Carle.

Zu verkaufen:
Fournirböcke
1 Wägele
für Schreiner oder Tapezier
Stuttgart, Urbanstr. 48, p.

Eheringe
in reichster Auswahl unter Garantie zu billigsten Preisen bei
Friedrich Klinger
Stuttgart,
Ecke der Eberhards- und Tübingerstr.

**Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft**
Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit 1er Klasse Postdampfer.
Rotterdam - Amerika
Amsterdam
Abfahrt **Samstags** Billigste Preise.
Kaschelle **NASH** Vorzügliche Verpflegung.
Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.
Die General-Agenten:
Carl Anselm, Stuttgart,
Langer & Weber, Heilbronn.

Haus- & Acker-Verkauf.

Im. Scheffel, als Pfleger der Kinder des + Lammwirt Currlin bringt zum Verkauf:
 Die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Hofraum an der Grabenstraße.
 ferner: 7 A. 88 m. Acker, in den Frohnäckern,
 Wozu Kaufsliebhaber auf nächsten
Montag, den 2. Mai, Abends 8 Uhr
 zu **D. Schäple** eingeladen sind.

RADEMANN'S Knochenbildendes Kinderzwiebackmehl.

Leichtes Zahnens der Kinder
 Zu haben in den Apotheken, Droguen und Specereigeschäften.
 In Waiblingen bei **Fr. Pfander.**
Apotheker Rademann, Forbach, Lothr.

Börsenaufträge

auf Zeit und zwar:

Pfd. St. 500.—	Türken	mit Mk.	200	} Depot
Pfd. St. 500.—	Egypter	" "	500	
Pfd. St. 500.—	Portugiesen	" "	500	
Stück 25.—	öst. Credit-Actien	" "	1000	
Thlr. 5000.—	Disconto-Com.	" "	1500	

effectuiert prompt und reell, Prospekt gratis
A. Federlin
 Bankhaus
 FRANKFURT a. M.

Birkenbalsam Seife

ist die ein-
 zige Seife,
 welche alle
 Haut-
 unreinig-
 keiten,
 beseitigt u.
 einen blendend
 weissen Teint
 erzeugt.

Bergmann & Co in Dresden.
 4 Stück 30 u. 50 J bei **Im. Scheffel.**

Bettfedern.

Wir verkaufen vollstet. gen. Nachn. (nicht
 unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern
 per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u.
 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen
 1 M. 60 Pfg.; Prima Polarfedern
 2 M. 50 Pfg.; silberweisse Bettfedern
 3 M. — Verpackung zum Kostenpreise.
 Bei Bezügen von mindestens 75 M.
 portofreie Lieferung u. 5% Rabatt.
Pecher & Co. in Herford i. Westfl.

Den seit Jahren als vorzüglich bewährten
Holländ. Rauchtobak, dessen
 tausendfaches Lob notariell bestätigt wurde,
 erhält man echt nur direct vom Fabrikanten
B. Becker in Seesen a. Harz. 10 Pfd. lose in
 ein.beutel 8 M. so. Garantie: Zurücknahme.

Waiblingen.

Ein freundliches

Logis

mit 2 Zimmer und allem erforderlichen
 Platz hat auf **Jakobi** zu vermieten.
 Zu erfragen bei
 der Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 28. April. (Aus der Kammer.) Minister v. Renner hielt heute einen Vortrag über den Nachtragsetat. Es handelt sich dabei zuerst um Rückzahlung des Brautschatzkapitals (anlässlich des Ablebens der Prinzessin Marie), zu welchem Zweck ein Anlehen von 437,142 M. aufgenommen werden soll. Für sieben Hochbauten, darunter 1. Rate für ein Sammlungsgebäude der Zentralstelle für Handel und Gewerbe (Landesgewerbemuseum) 222,000 M., werden im ganzen 1,237,000 M. gefordert. Die Matrikularbeiträge stellen sich pro 1887/89 auf je 11,719,000 M., sie erhöhen sich um je 2,297,000 M. Der Anteil Württembergs an den Reichszöllen beziffert sich pro 1887/89 auf je 5,624,000 M. (+ 891,920 M.), an den Reichsstempelabgaben 857,000 M. (+ 316,000 M.). Im ganzen beziffert sich der Mehrbedarf des Etats nach diesen Positionen auf 4,869,000 M., welche vollständig gedeckt werden können aus den Zuschüssen aus der Restverwaltung. (Lebhafte Beifall.)

Cannstatt, 29. April. In der letzten Nacht ist die elektrotechnische Fabrik vollständig niedergebrannt. Entstehungsurache unbekannt; von den Einrichtungen konnte nahezu nichts gerettet werden.

Vom Neckar, 24. April. Die Ludw. Jtg. schreibt: Ein interessantes Schauspiel bieten gegenwärtig die eierlegenden Fische im Neckar und in der Rems. In großen Scharen, nicht selten Kopf an Kopf kommen sie ans Ufer geschwommen und setzen in großen Massen ihren Laich ab. Leider kommen lüsterne Feinde gleich hintendrein. Die Enten lassen sich dieses Produkt trefflich schmecken, und zur Laichzeit ist das Wasser in doppelter Beziehung Lieblingsaufenthalt dieses Vogels. Von seiten des Staats, der Behörden und von Vereinen geschieht viel zur Hebung der Fischzucht. Eine Verordnung darüber, daß über die Zeit des Laichens die Enten vom Wasser abgehalten werden müssen, würde diese löblichen Bestrebungen wesentlich unterstützen.

Vom Fränkischen, 26. April. Gestern ereignete sich auf der Station Sattelbors ein Unglücksfall. Ein benachbarter Müller führte einen Wagen auf die Station. Dort angekommen, machte er die Ketten los, welche das auf dem Wagen befindliche Bauholz zusammenhielten. Kaum hatte er dies vollbracht, als auch die Langholzstücke ins Rollen kamen, den Mann zu Boden warfen und sich über ihn herwälzten. Der Unglückliche wurde bewußtlos vom Plage getragen, und man glaubt, daß seine Verletzungen sehr schwere sind.

Vom Brenzthal, 27. April. Nachdem schon am Sonntag den 17. April — wie berichtet — ein junger Mann in Giengen durch einen Sturz über die Treppe seinen Tod gefunden, fiel letzten Sonntag ebenfalls in Giengen ein junger Mann, ein Gebergeselle, in einem Wirtshaus die Kellertreppe hinab und starb bald darauf an den erlittenen Verletzungen.

Von der badischen Grenze, 26. April. Samstag früh gegen 1 Uhr brach in Surtweil bei Waldshut ein Brand aus, welcher genährt durch die daselbst noch zahlreich bestehenden Strohdächer, rasch um sich griff. Fünf Familien sind obdachlos geworden und 24 Stück Vieh kamen in den Flammen um. Leider sind auch drei Menschenleben, eine Greisin von 78 Jahren, ein Soldat von 25 Jahren und ein zwölf-jähriger Knabe in den Flammen umgekommen. Die Beschädigten sind nur zum Teil versichert. Entstehungsurache unbekannt.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. April. Der deutsche Kronprinz siedelt Mitte Mai von Ems nach Kissingen über und dürfte dort den Besuch des bayerischen Prinzregenten empfangen. — Von zuverlässiger Seite verlautet, daß die

deutsche Regierung die Freilassung des Polizeikommissärs Schnefeld beschlossen habe; sie erfolgt in Berücksichtigung des Umstandes, daß Schnefeld auf direkte Veranlassung eines deutschen Beamten das deutsche Gebiet betreten hat.

Berlin, 23. April. Im Reichstage wird gegenwärtig in den Kommissionen mit fieberhafter Thätigkeit gearbeitet, um das Plenum demnächst wieder ausgiebig beschäftigen zu können. Die Branntweinsteuer-vorlage soll Ende der 1. Woche noch an den Reichstag gelangen und wenn von der Zuckersteuervorlage berichtet wird, daß diese erst im nächsten Jahre eingebracht werden soll, so beruht diese Nachricht auf Unkenntnis der Verhältnisse; die letztere soll noch in der 1. Woche der Gegenstand der Beratung im Bundesrate sein. Die gewerbliche Kommission hat heute unerwarteter Weise die Ackermann'schen Anträge einschl. desjenigen des Befähigungsnachweises genehmigt; und zwar mit 12 gegen 6 oder 5 Stimmen. — Ein sehr lebhaftes Interesse wird im Reichstage in allen Kreisen an dem Gesetze betreff. den Verkehr mit Kunstbutter genommen. Auch dieses Gesetz suchten sich die Agrarier mit besonderer Vorliebe und Energie zu bemächtigen. Sie setzten alle Hebel in Bewegung, um einen Beschluß in der Kommission herbeizuführen, der das Färben der sog. Kunstbutter ins Gesetz aufnimmt. Sowohl der technische Regierungsvertreter als die Farbtechniker in der Kommission lieferten den Nachweis, daß das Färben nur möglich sei, entweder mit Farben von gesundheitlichem Nachteile oder aber mit Pflanzenfarben, die dem künstlichen Fett dauernd nicht anhaften. Das württ. Kommissionsmitglied Grub hat sich grundsätzlich dagegen ausgesprochen und den Stand der Produzenten natürlicher Butter dadurch gewahrt, daß er sich für die Regierungsvorlage in motivirter Weise ausgesprochen, und daß er zur Vermeidung jeder möglichen Täuschung im Handel eine ganz genaue Bezeichnung des Kunst-erzeugnisses vorschlug, welche das Wort Butter nicht enthält. Er war für die Bezeichnung Kunstfett. Auf den Wunsch des Flensburger Abg., aber, der mit den Verhältnissen der dänischen und schleswigschen Butter-industrie näher vertraut ist, wurde die Bezeichnung „Margarin“ gewählt, weil dieselbe seither schon namentlich im Butterverkehr mit England Gebrauch war. Das andere württ. Kommissionsmitglied, Graf Adelmann, war im Grundsatze für die Färbung, ließ sich aber schließlich durch die Sachverständigen eines Anderen belehren. Die Abstimmung ergab das Ergebnis: 12 gegen 12, wodurch der Antrag der Agrarier (Färbung) glücklicher Weise fiel. Die Kunstbutterindustrie hat aber auch ihre Berechtigung, weil sie den ärmeren Familien auch ein brauchbares und nicht gesundheitschädliches Fett zu weit billigerem Preise liefert; zudem ist sie eine große Abnehmerin der Landwirtschaft für Talg, was der Viehmastung zu gute kommt. Eine wichtigere Rücksicht ist aber natürlich auf die Butter-erzeuger zu nehmen, da bei der heutigen Lage der Landwirtschaft es geboten ist, diesem Zweige derselben jede Berücksichtigung angezeigten zu lassen; derselbe ist aber durch den Regierungsentwurf in genügender Weise geschützt.

Berlin, 28. April. Die Budgetkommission des Reichstags begann heute vormittag die Beratung des Nachtragsetats. Eine allgemeine Beratung fand nicht statt. Zunächst wurden diejenigen Ausgaben bewilligt, welche die Folge der neuen Heeresverfärbung sind.

— Eine Millionen-Erbchaft soll der Stadt Berlin zu-gefallen sein. Wie nämlich die „B. Jtg.“ meldet, hat die verstorbene Frau B. Dietrich der Stadtgemeinde den Betrag von 2 400 000 M. testamentarisch zugewandt.

Turn Verein

Waiblingen.

Montag, 2. Mai

Monatsversammlung

im Lokal.

Wegen Besprechung über einen
Frühhausflug und einer **Turn-
 fahrt** auf den **Hohenstaufen**
 wird zahlreiches Erscheinen erwartet.
Der Ausschuss.

Haarausfall.

Da meine Frau und ich seit geraumer Zeit an Haarausfall litten, wandten wir uns, da anderweitige Anordnungen erfolglos blieben, brieflich an Herrn Bremicker, pract. Arzt in Glarus, (Schweiz), welcher uns in kurzer Zeit vollständig von dem Uebel befreite. Herr Bremicker behandelt alle Arten von Haut-, Nerven-, u. Unterleibskrankheiten, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Gicht, Rheumatismus u. c. und garantiert für den Erfolg in allen heilbaren Fällen.

Thun, August 1885. Cgr. Stöckli.

Aus Sachsen, 23. April. In auffälliger Weise ist im Laufe dieses Monats an ganz verschiedenen Orten Sachsens, welche weit von einander entfernt liegen, die Genickstarre und zwar meist mit tödlichem Erfolge aufgetreten. In der Woche vor Ostern fielen ihr in Reichenbach im Vogtlande ein 14jähriges eben konfirmirtes Mädchen und ein wenig älteres Mädchen zum Opfer. In der folgenden Woche brach die Krankheit plötzlich unter der in Freiburg garnisonierenden Artillerie aus, welche mit Beschleunigung in die benachbarten Dörfer verlegt wurde. Von 6 Erkrankten sind 2 gestorben, 2 noch in der Genesung begriffen, 2 wiederhergestellt. Aus den letzten Tagen wird der Tod des 10jährigen Töchterchens eines Bahnarbeiters in Niederlungwitz bei Glauchau gemeldet, welches nach eintägigem Leiden verstorben ist. Ebenso ist die Krankheit im preussischen Kreise Schmiebus (Kg.-Bez. Frankfurt a. Ober) in dieser Woche urplötzlich aufgetreten und hat mehrere Opfer gefordert.

— In **Wernigerode** hat am 24. ds. ein gewaltiges Feuer stattgefunden, welches die Hinterhäuser eines ganzen Straßenviertels zwischen Nikolaiplatz, Breitestraße und Ringstraße gänzlich und die Vorderhäuser teilweise in Asche legte. Bei den Löscharbeiten wurden mehrere Feuerwehrleute verletzt, einer blieb sofort tot, ein zweiter erlag seinen Verletzungen am andern Morgen.

— Ein größeres Feuer entstand am 27. d. früh gegen 1/23 Uhr in **Karlsruhe** im Hotel zum goldenen Apler. Die Feuerwehr fand, daß das Feuer in der auf dem Speicherraum an der nordwestlichen Ecke des Hauses belegenen Schlafkammer des Kellners Ernst Hildenbrand am stärksten und von da wohl ausgegangen war. Bei dem gerade noch möglichen Aufreißen der schon halb brennenden Thüre zu fraglicher Kammer schlugen die Flammen heraus und konnte nur noch gesehen werden, daß der Kellner in dem Zimmer verbrannt und verkohlt mitten in den Flammen zunächst der Thüre auf dem Boden lag; ein Herausholen des übrigens schon Ersticken war den mit dem Hausburschen vordringenden Schutzleuten nicht möglich. Das Feuer ergriff rasch den ganzen Dachstuhl, der dann auch beinahe ganz niederbrannte. Der Verstorbene ist aus Försch bei Nastatt gebürtig.

— In **Ober-Silbersheim** bei Bingen war Ende der vorigen Woche die Hebamme im Begriff, ein Kind zu wickeln, als plötzlich die Mutter desselben in einem Anfall von Tobsucht aus dem Bette sprang, ein Messer ergriff und das Kind zu töten suchte. Der Anme gelang es, das Kind zu retten; allein infolge des ausgestandenen Schreckens starb sie noch selbigen Tages, andern Tags starb auch die unglückliche Mutter.

— Am Montag hat unweit **Brünn** der Blitz in eine Baracke eingeschlagen; 15 Arbeiter wurden getroffen, 4 davon sind tot, die übrigen gelähmt.

Mühlhausen, 21. April. Die „N. M. Z.“ erzählt: Ein hiesiger Rentner begab sich dieser Tage nach Algier, um dort ein Geschäft abzuschließen. Er war gerade einen Tag dort, als er einen Soldaten, der aus Mühlhausen stammt, traf und diesen zu einem Schoppen einlud. Während er nun mit diesem im Wirtshaus saß, wurde er verhaftet, gefesselt, als des Spionierens verdächtig mit 3 Tagen Gefängnis bestraft und durch Schub zu Schiff und durch ganz Frankreich hieher geschafft. Der Mann ist ein Alt-Eisäßer.

— Aus **Groß-Moyeuve** (Lothringen) wird berichtet, daß am vergangenen Freitag in dem nahen Walde ein Feuer ausbrach, welches bei dem heftig wehenden Winde rasch um sich griff und dem leider gerade im Walde befindliche Rentner Pochon aus Groß-Moyeuve zum Opfer fiel. Wahrscheinlich ist er durch den Rauch erstickt; der Körper wurde in ganz verbranntem und fast unkenntlichem Zustande aufgefunden.

Frankreich.

Paris, 28. April. Die hiesigen Blätter bringen folgende offiziöse Mitteilung: „Die deutsche Regierung hat den französischen Volschaster in Kenntnis gesetzt, sie habe jetzt alle Aktenstücke in der Untersuchung über die Angelegenheit Schnäbele in Händen. Die Sache scheine auf gutem Wege und es sei nicht unmöglich, daß eine rasche befriedigende Lösung die Absendung der Schriftstücke der deutschen Untersuchung nach Paris nutzlos machte.“ Diese Mitteilung wirkt beschwichtigend. Laut „Liberté“ hat Graf Herbert Bismarck zu Herbette geäußert: „Wir, mein Vater und ich, wünschen sehr, zu einer raschen Lösung zu gelangen.“ Es handle sich bloß noch um einige formale Schwierigkeiten bezüglich der Art und Weise, wie Schnäbeles Freilassung erfolgen könne.

Rußland.

— Der Kaiser von Rußland soll über das Verhalten des Herrn von Giers gelegentlich des Streites mit Katkow einigermaßen verstimmt gewesen sein. Katkow hatte seinen Verweis erhalten und sollte außerdem, wie der Kaiser es wünschte, Herrn v. Giers um Entschuldigung bitten, wovon letzterer wußte. In einer vorausgehenden Beratung, zu der auch der Procurator des Synods Pobedonoszew zugezogen wurde, sollte Katkow sich entschuldigen, daß er „in zu scharfen Ausdrücken“ — so war der Wortlaut festgestellt — über Herrn v. Giers geschrieben. Sehr ungern gab Katkow nach, erklärte sich jedoch bereit, den kaiserlichen Willen wörtlich zu erfüllen, und begab sich zu Herrn v. Giers, der aber sagen ließ, er sei nicht zu Hause. Dieser Ausgang war dem Kaiser wenig erwünscht.

— Privatbesuchen aus **Petersburg** behaupten, der Rücktritt des Staatssekretärs v. Giers stehe sicher bevor, die Nachricht von Schuwaloffs Abberufung sei authentisch. — Der russische Kriegsminister forderte 300 Millionen Rubel für Armeezwecke. Der Finanzminister lehnt die Einstellung derselben in den Etat ab.

Das Geheimniß des Schlosses.

Erzählung von **S. Dubois.**

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Voll von Hoffnungen reiste er ab, allein er stieß in der ersten Zeit auf bittere Täuschungen. Auch dort war er der arme jüngere Sohn einer Familie, der von dem Uebermüde und dem Reichtume seiner betitelten und warm empfohlenen Kameraden in den Hintergrund gedrängt wurde. Im bengalischen Heere verschaffte er sich Genugthuung, Wenigen jener reichen und vornehmen Söhne war es darum zu thun, ihr Leben auf das Spiel zu setzen. Es fand sich ein sehr schwieriger Auftrag, dessen Ausführung mit großer Gefahr verbunden war. James erbot sich dazu, erhielt ihn und entledigte sich desselben in solcher Weise, daß die Aufmerksamkeit des Generalgouverneurs, Lord Clive, auf ihn gezogen wurde.“

Nach einer kurzen Pause fuhr Arthur folgendermaßen fort: „Die inneren Kriege, welche fast fortwährend, zwischen den verschiedenen indischen Fürsten und Häuptlingen geführt und von der Kompagnie in ihrem eigenen Interesse genährt wurden, hemmten in hohem Grade allen Verkehr. Die Nachrichten und Briefe aus Europa langten deshalb immer erst nach langer Zeit an. Ahtzehn Monate waren bereits verstrichen, als mein Großonkel James endlich den Tod seines Vaters und die nahe bevorstehende Vermählung seines älteren Bruders, jetzt Sir Robert Eglinton, erfuhr. Die Mitteilung der sich auf diese beiden Ereignisse beziehenden näheren Umstände wurde bis zu seiner Ankunft in England verschoben, welche in kurzer Zeit zu erwarten war da er bereits um Urlaub nachgesucht hatte. Er mußte jedoch länger, als er geglaubt, auf seinen Stellvertreter warten, bis zu dessen Eintreffen mehrere Monate verstrichen. Endlich war er frei und konnte nach Irland abreisen, wo sich alle seine Wünsche und Empfindungen konzentrierten. Er langte an und eilte nach dem gastlichen Hause, in welchem er einen großen Teil seiner Knabenzeit und reiferen Jugend verlebt hatte, allein es war öde und leer. Man sagte ihm, daß seine Tante mit ihrer Tochter schon seit länger als einem Jahr nach England gegangen sei und gegenwärtig im Lancashire wohnte, der nämlichen Grafschaft, in welcher James geboren worden. Ohne Zweifel, dachte er, habe seine Mutter, nachdem sie Witwe geworden, ihre Schwester zu sich gerufen. Er freute sich darüber, weil diese Vereinigung die Erreichung seiner Absichten begünstigte. Mit welchen Träumen von Glück er über den irischen Kanal nach England fuhr, will ich Dir nicht schildern. In Liverpool an das Land steigend, legte er die fünfzehn Meilen bis Schloß Eglinton in kaum einer Stunde zurück. Dort verbot er dem Diener, ihn anzumelden, um die im Salon versammelte Familie überraschen zu können. In der Mitte des traulichen, um den häuslichen Heerd sitzenden Kreises befand sich eine junge Frau, welche ein Kind auf den Armen schaukelte, dessen Vater ihr lachend die Liebesungen desselben streitig machte. Bei dem Geräusch des Eintretens blickten sich beide um, und James blieb, wie vom Donner gerührt, auf der Schwelle stehen. Er begriff Alles, — er kam zu spät, denn Emmy war Sir Robert's Frau. Sobald er sich etwas gesammelt hatte, schritt er geraden Wegs auf seinen Bruder zu, stemmte seine beiden kräftigen Fäuste auf dessen Schultern und klagte ihn mit Blicken der tiefsten Verachtung vor Gott und Menschen an, ihm sein ganzes Dasein vergiftet zu haben. Nicht nur — warf er ihm vor — habe er ihm die Liebe der Eltern gestohlen, ihn aus dem Hause vertrieben, sondern auch das Herz Derjenigen geraubt, die er von allen Wesen auf Erden am meisten liebte und dadurch sein Lebensglück vernichtet. Er nannte ihn Cain, den Brudermörder, und versuchte ihn und das treulose Weib, sowie ihre ganze Nachkommenschaft. Ehe Sir Robert, erschreckt von dieser unerwarteten Scene den Mund öffnen konnte, eilte James hinaus und dankte Gott im Stillen daß er keine Waffen bei sich gehabt hatte. Die Mutter eilte ihm nach, allein er stieß sie von sich und warf ihr vor, eine Mitschuldige am Verathe und an der Treulosigkeit ihres geliebteren Sohnes zu sein. Die Personen, welche bei dieser schrecklichen Scene gegenwärtig waren, konnten selbst nach fünf und zwanzig Jahren nur mit Schauder davon reden, und auch mein Großvater erwähnte ihrer nie, bis er endlich vom Schmerz über den Verlust seiner Frau und mehrerer Kinder niederbeugt und das Nahen seines Endes fühlend, meinem Vater, dem einzigen, ihm von vielen Kindern gebliebenen Sohne, zur Pflicht machte, alles in seinen Kräften stehende zu thun, um den beleidigten Bruder zu versöhnen und ihn den ausgesprochenen Fluch widerrufen zu lassen. (Fortsetzung folgt.)“

Fortbildungsschule Waiblingen.

Morgen, **Sonntag**, den 1. Mai, vormittags 11 Uhr, wird die Uebergabe der **Prüfungsdiploime** an die geprüften Lehrlinge, sowie die Verteilung von **Belobungen** und **Preisen** an Fortbildungsschüler im Bürgeraal des Rathhauses stattfinden.

Ebenfalls werden auch die angefertigten **Gesellenstücke** und **Zeichnungen** zu allgemeiner Besichtigung aufgelegt sein, und ist hiezu jedermann freundlich eingeladen.

Der Vorstand der Fortbildungsschule
Reallehrer **A. K. F. K. E. C. H. T.**